

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1766-30.06.1766

11. Juni 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280)

149.
Anwendung, Geistliche
in Zukunft an
Gott.

1M
2043:19

versucht sie, mit Verlassung des Götzens
und Erbsels dienstlich, sich dem reinen
wahren Gott, ihrem Beschützer und Retter,
in Jesu dem Erlöser des Völk und Sün-
den-Eilger zu ergeben. Sie begreifen ein
Wagnis ihr das angeht, wiewohl
aber kaum es nicht. Das Gedachte einer von
ihnen ein Samelisch Leiden, und Vergebung,
dass man nicht mehr zu verlieren.

Fortsetzung an
Fräulein Fräulein
3. Brief.

Edelstem Briefe eines aus mir in ganz
Kraut Fräulein, Götter in Othmannangelam
die eine, eine Andacht, stünde gar die
Leiden in das, und das man sich nicht, zu dem
nach man ist von den Leiden des Götters
für uns und von seiner Liebe, da so nicht
über die Wagnisse zu tragen aufsteht, sagt.
Sie ist uns immer sehr wohlgefallen
wag kommen, dass eine ist sehr
Wagnisse desto angereicher war. Auch
dem, bald ist man auf unsere Götter
Leiden aus Othmannangelam eine und
ihre gesandte Liebe, Götter wadte man
stünde ausstehend, wiewohl ein und
andere, sehr lieben und nicht zu verlieren,
Es sagt endlich man aus Gott das Götter,
bald, wie ich nicht, so werden wir
folgen. Man sagt ihn, ob ich das, nach
man ihn wagt, bald, als wagt oder als

157.
Lüge vorläus? Zu sagte, als unser
Mann bezeugte ihm, daß, obgleich überzeugung
von Gott käme, daß er das folgen müßte.
man sette ihm die Lohr von den unsern Göt
von der Erde, von der Todts Strafe in ab-
sicht derselben, und von dem einzigen Dinden-
Hilgeren Tode, was er tragen: Allein man
war gleich als wenn sie zu dem Tode
so sehr, sie das ungeschick als wilder
Elisbende Rufen darau.

Der 12^e. Da ritt er aus aus dieser Nacht ³ unbekannt
mittags nach Cötupalicum ging, begab ³ mit seiner
wobei ihm eine nichtige Gesellschaft war
Messen, von denen eine Erwählte, und
andere sich mit Rall über den ganzen
Leib weit gemacht, glücklich in Marquena
und wunderbaren Positionen, bloß durch
das in der Hände Tragend und damit
habe durch die Gassen gegangen, man weiß
sich selbst, was ab, da sie stehen blieben
und ihre Gendeligen zeigen wollten, bis
aber einige große geistliche Kinder, die
vorher ihre nachgelassen waren bei sich,
und zeigte ihnen wie Herrschaft zu verrichten
die Messen zu Tische der allezeit
Lorenz einen, und auf uns für, diese Kinder
und ihre Mütter, ob nicht besser nachher uns
ihren geistlichen Göttern Dienst, weil die Kinder
Lieber ansehn als den anderen, was sie